

## Bombenexplosion in der Athener bulgarischen Gesandtschaft.

R. Mailand, 27. April. „Secolo“ meldet aus Athen: Am 25. d. M. explodierte eine Bombe im Gebäude der bulgarischen Gesandtschaft in Athen.

Alle Fenster der Gesandtschaft und der umliegenden Häuser wurden zertrümmert, sonst wurden keine großen Schäden beobachtet.

R. Berlin, 27. April. Der Berichterstatter des Wolffschen Bureaus in Athen meldet: Die Bombe, die auf der Treppe der bulgarischen Gesandtschaft in der Nacht zur Explosion gebracht wurde, riß ein Loch von 40 Zentimeter Tiefe und 80 Zentimeter Breite. Die Lusterschütterung war außerordentlich stark. Sämtliche Fenster der Gesandtschaft und der Häuser der Umgebung wurden zertrümmert.

Der bulgarische Gesandte äußerte gegenüber dem Vertreter des Wolffschen Bureaus, er halte es für ausgeschlossen, daß dieser Anschlag von Griechen verübt worden sei.

Eine zweite Bombe, die nicht zur Explosion kam, wurde von der Polizei beschlagnahmt.

Die Behörden treffen große Vorsichtsmaßnahmen, um neue Ruhestörungen seitens der der Entente nachstehenden Kreise zu verhindern.

### Äußerungen des Gesandten Passarow.

Berlin, 27. April. (Tel. d. „Fremden-Blatt“.) Der „Lofalanzeiger“ meldet aus Athen: Der Korrespondent des „Lofalanzeigers“ in Athen hatte eine Unterredung mit dem

bulgarischen Gesandten Passarow über das Bombenattentat, das heute nachts gegen die bulgarische Gesandtschaft verübt wurde: „Uns ist glücklicherweise nichts passiert“, sagte Passarow. „Die einzige Folge des Unternehmens ist, daß wir alle heute in Zugluft sitzen müssen, denn es gibt in der ganzen Gesandtschaft keine heile Fensterscheibe mehr. Das vor der Treppe von der Höllemaschine verursachte Loch werden Sie wohl schon bewundert haben. Ich bin, was Bomben betrifft, kein Fachmann, aber Leute, die etwas verstehen, vom Militär und von der Feuerwehr, versicherten, die Höllemaschine wäre stark genug gewesen, um das ganze Gebäude in die Luft zu sprengen. Die zweite Bombe, die vor der Tür gefunden wurde, kam nicht zur Explosion.“

Ich fragte, welche Kreise dieses Attentat organisiert hätten. „Ich bin überzeugt“, antwortete Passarow, „daß es jedenfalls nicht von Seiten der Griechen verübt wurde.“

„Meinen Excellenz, eine hiesige englische, französische oder serbische Organisation habe den Anschlag ausführen lassen?“

„Ich möchte mich darüber nicht bestimmt äußern“, antwortete der Gesandte, „doch da Sie es selbst sagen und es sich um ein Bombenattentat handelt, könnte man wohl annehmen, daß es sich um eine serbische Kulturtat handle. Die Untersuchung der nichtexplodierten Bombe ergab, daß es sich nicht um ein griechisches Fabrikat handelt.“